

Auszug aus der Leserkritik vom 11. August 2014

Auseinandersetzung zum Artikel „Palästina-Konflikt: Die MLPD steht in der Tradition sozialistischer Länder“ in der Roten Fahne 32/2014

Lieber Peter,

(...) Der Artikel stellt richtig das Eintreten für eine Zwei-Staaten-Lösung mit der Perspektive eines gemeinsamen Staates dar. Und dass das in der Tradition der sowjetischen Außenpolitik steht, die versuchte, den berechtigten Interessen sowohl der Juden als auch der arabischen Völker im internationalistischen Sinn zum Durchbruch zu verhelfen. Es ist sehr gut, dass der Artikel diese „*grundsätzlichen Positionen der früheren sozialistischen Sowjetunion unter Leitung Stalins*“ heute bekannt macht.

Ich habe aber eine Kritik daran, dass konkrete Formulierungen Gromykos, die meines Erachtens Behauptungen und Begriffe der zionistischen Ideologie verwenden, heute von uns unkritisch übernommen werden. Das betrifft (unter anderem, Peter) die Begriffe „*jüdisches Volk*“ und „*jüdisch-israelisches Volk*“ (...).

Kann man wirklich nachweisen, dass auch diese Äußerungen in der Begründung des richtigen sowjetischen Vorschlags durch den Bürokraten Gromyko¹ ebenfalls „*grundsätzliche Positionen der früheren sozialistischen Sowjetunion unter Leitung Stalins*“ sind? (...)

Die verwendeten/zitierten Begriffe „jüdisches Volk“ und „jüdisch-israelisches Volk“ halte ich für falsch. Zumindest so weit ich weiß, sind sie in unserer Linie noch nie verwendet worden und werden hier neu eingeführt. Die Existenz eines „jüdischen Volkes“ ist der Grundmythos der nationalistischen und rassistischen Ideologien sowohl des Zionismus als auch des Antisemitismus und wissenschaftlich nicht haltbar. Das Judentum ist schon seit vielen Jahrhunderten keine Nation, kein einheitliches Volk mehr, sondern eine Religionsgemeinschaft, die über den ganzen Erdball verteilt ist. Es gibt genauso wenig ein jüdisches Volk, wie es ein evangelisches oder islamisches Volk gibt. Der New Yorker Jude ist US-Amerikaner, der aus Paris Franzose und der aus Tel Aviv gehört zum neu entstandenen israelischen Volk.

Dass Stalin Gromykos Äußerungen über das „jüdische Volk“ gutgeheißen hat, ist meines Wissens nicht belegt und ich halte das für fraglich. Stalin arbeitete in seiner Grundsatzschrift „Marxismus und nationale Frage“ die Kriterien für die Existenz einer Nation aus, was hier synonym zu „Volk“ ist: „*Eine Nation ist eine historisch entstandene stabile Gemeinschaft von Menschen, entstanden auf der Grundlage der Gemeinschaft der Sprache, des Territoriums, des Wirtschaftslebens und der sich in der Gemeinschaft der Kultur offenbarenden psychischen Wesensart. Dabei versteht sich von selbst, daß die Nation, wie jede historische Erscheinung überhaupt, dem Gesetz der Veränderung unterworfen ist, ihre Geschichte, ihren Anfang und ihr Ende hat.*“

Es muß hervorgehoben werden, daß keines der angeführten Merkmale, einzeln genommen, zur Begriffsbestimmung der Nation ausreicht. Mehr noch: Fehlt nur eines dieser Merkmale, so hört die Nation auf, eine Nation zu sein.“ (SW Bd. 2, S. 272)

Er wendet diese Definition dann auf die Juden an und kommt zu dem klaren Schluss:

„*Man kann sich Menschen mit gemeinsamem „Nationalcharakter“ vorstellen, ohne jedoch deshalb sagen zu können, daß sie eine Nation bilden, wenn sie wirtschaftlich voneinander getrennt sind, auf verschiedenen Territorien leben, verschiedene Sprachen sprechen usw. Das gilt beispielsweise für die russischen, die galizischen, die amerikanischen, die georgischen Juden und die Bergjuden, die unseres Erachtens **keine einheitliche Nation bilden.***“ (ebenda, Hervorhebung von mir)

¹ Gromyko war ja ein karrieristischer Bürokrat, der sich, so lange Stalin lebte, als Kommunist tarnte. Wenige Jahre später beteiligte er sich am konterrevolutionären Putsch (...).

Wenn das 1913 galt, galt es 1947 um so mehr, weil die Assimilierung in die Gesellschaften, in denen sie real lebten, in den zivilisierten Ländern (im Machtbereich Hitler-Deutschlands natürlich nicht) weiter voranschritt. (...).

Auch Lenin griff schon 1903 in der Auseinandersetzung mit der spalterischen jüdischen Organisation „Bund“ die Theorie einer gesonderten jüdischen Nationalität an:

„(...) Sind die Juden ein besonderes Volk? Obzwar sie in sehr ferner Vergangenheit zweifellos ein Volk waren, beantworte ich doch diese Frage mit einem kategorischen Nein. (...)“ (...) Die wissenschaftlich völlig unhaltbare Idee eines besonderen jüdischen Volkes ist ihrer politischen Bedeutung nach reaktionär. (...) Die jüdische Frage steht so und nicht anders: Assimilation oder Absonderung? (...)“ („Die Stellung des 'Bund' in der Partei“, LW 7, S 89 ff.) (...)

Das heißt nicht, dass man die Staatsgründung Israels ablehnen soll, aber ihre einzige zulässige Begründung sind nicht reaktionäre, unwissenschaftliche Theorien, sondern die Sondersituation der Verbrechen des Holocaust und der Judenverfolgung, d.h. Israel zu gründen, um den Juden aus aller Welt in dieser Situation eine sichere Zuflucht zu geben, wie es in dem Artikel ja auch zitiert wird: *„Die Tatsache, dass kein westeuropäischer Staat imstande war, die Verteidigung der elementaren Rechte des jüdischen Volkes zu gewährleisten oder es vor der Gewalt der faschistischen Henker zu schützen, erklärt das Bestreben der Juden, ihren eigenen Staat zu gründen.“*. Daraus ist ein israelisches Volk entstanden, dessen Existenzrecht infrage zu stellen, wir zurecht strikt ablehnen.

Ob die Juden kommen, um eine Zuflucht zu finden und zu solidarischen und gleichberechtigten Nachbarn zu werden, oder als Herrenrasse und auserwähltes Volk, dass seinen Besitz zurück haben will und dafür die arabischen „Okkupanten“ vertreiben muss – der Charakter des Staates drückt sich eben schon in der Begründung für seine Gründung aus: Die internationalistisch-antifaschistische oder die nationalistisch-mythologisch-religiöse. (...)

Herzliche Grüße M.